

Freiheit und Fussball

Zusammenfassung der U.S. - Berichterstattung für die Woche vom 30. Juni zum 06. Juli 2014

(JY) In der amerikanischen Presse wurden in der vergangenen Woche drei Themen besonders intensiv diskutiert. Zum einen stand die Berichterstattung im Zeichen der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages, zum anderen wurde eine Entscheidung des Obersten Bundesgerichts zur Versorgung von Arbeitnehmern mit Verhütungsmitteln in Frage gestellt, und das U.S. - Team verlor das Achtelfinale der Fußballweltmeisterschaft.

Besonders stark prägte die U.S.-amerikanische Medienberichterstattung die Feier des Unabhängigkeitstages am Freitag, dem 4. Juli. Die *Washington Post* blickte angesichts dessen zurück auf die Entstehungsgeschichte der Unabhängigkeitserklärung von 1776 und lobte sowohl deren Grundgedanken als auch ihre Wichtigkeit bis heute. Die *Los Angeles Times* reflektierte anlässlich des vierten Juli über die Notwendigkeit und den Sinn derartiger Feiertage und deckte deren zunehmende Kommerzialisierung auf. Außerdem erinnerte sie an die bedeutungsvollsten Reden, die an diesem so wichtigen Datum in der amerikanischen Geschichte gehalten wurden, von Frederick Douglass' Anklage der Sklaverei und Unfreiheit der Afroamerikaner im Jahre 1852 bis zu Ronald Reagans Erinnerung an Jefferson und Adams im Jahre 1986. Zudem beschäftigte sie sich mit dem Thema der Ehe für homosexuelle Paare und dessen Zusammenhang mit der Gleichheit aller, die in der Unabhängigkeitserklärung versprochen wurde. Die Zeitung lobte die Entwicklung, die immer mehr gleichgeschlechtlichen Paaren erlaubt, den Bund der Ehe einzugehen, als positiven Fortschritt und Hoffnungsträger für die Zukunft. Die *New York Times* hingegen nahm den Feiertag zum Anlass, um an die Unterzeichnung von FOIA zu erinnern, dem „Freedom of Information Act“ von 1966. Dabei reflektierte sie sowohl über die Zweifel von Präsident Johnson als auch den Entstehungsprozess des Gesetzes, das den Bürgern einen Einblick in zuvor unveröffentlichte Dokumente der US-Regierung ermöglicht. Sie sieht das Gesetz als einen

wichtigen Schritt im Kampf um die Freiheitsrechte und zieht einen Bezug zur aktuellen NASA - Debatte.

Auch eine Entscheidung des obersten Bundesgerichts zur Frage nach Verhütungsmitteln vom 30. Juni sorgte in den USA für Aufsehen. Die Eigentümer der Firma Hobby Lobby seien demnach als Inhaber eines nicht-gemeinnützigen Unternehmens nicht verpflichtet, die von der Regierung für ihre Mitarbeiterinnen vorgesehenen Verhütungsmittel gegen ihre Überzeugung bereitzustellen. Dies begründet das Gericht vor allem mit dem Recht auf religiöse Freiheit. Die *Washington Post* fasste sowohl Inhalte als auch mögliche Auswirkungen dieser Entscheidung zusammen und stellte Prognosen für ähnliche Fälle in der Zukunft. Die *Los Angeles Times* nahm den aktuellen Fall zum Anlass, um den Richtungswechsel des obersten Gerichtes aufzuzeigen, das sich ihrer Meinung nach immer mehr in einer konservative Richtung bewege. Sie kritisierte, dass das Gericht die Rechte des Einzelnen immer mehr auf die Interessen bestimmter reicher Firmen übertrage. Außerdem stellten sie die Definitionen von Verhütungsmitteln durch die Firma in Frage und inwiefern eine Abtreibungsdebatte in diesem Fall eventuell unangemessen sei. Sie minderte aber auch die Dramatik der Entscheidung für die Zukunft ab, da die Obama - Administration schon neue Pläne für die Versorgung mit Verhütungsmitteln entwickle. Die *New York Times* warf dem Gericht sogar vor, aus taktischen Gründen „enge“ Entscheidungen vorzutauschen. Außerdem war sie besorgt um eine mögliche Kettenreaktion, bei der immer mehr einflussreiche Firmen versuchen, amerikanische Gesetze ähnlich zu umgehen.

Auch Sport, im besonderen Fußball, spielte in der letzten Woche in der Presse eine große Rolle, da die amerikanische Nationalmannschaft am Montag in Salvador (Brasilien) gegen Belgien in der packenden Nachspielzeit 1:2 verlor. Damit konnten sich die Vereinigten Staaten leider nicht für das Viertelfinale qualifizieren. Die Medien lobten dennoch die Leistung des Teams, aber man sah ein, dass im Laufe des Spiels die Chancen für ein Weiterkommen des U.S.-Teams sehr gering erschienen und die Belgier eine starke Leistung ablieferten. Die *New York Times* betonte die Spannung des Spiels besonders in den letzten Minuten, als die U.S.A. letzte Angriffsversuche starteten. Außerdem hoben sie die steigende Popularität der europäischen Variante von Fußball in Amerika hervor, die sie mit dem bisherigen Erfolg des U.S. -Teams bei der WM in Verbindung setzte. Die *Los Angeles Times* bestätigte die technische Unterlegenheit der eigenen Mannschaft, die aber in der letzten Hälfte der Nachspielzeit noch einmal ihr Bestes gab und somit frustrierte, aber auch inspirierte. Die

Washington Post betrauerte zwar das frühe Ausscheiden der eigenen Mannschaft, sah jedoch noch Potenzial im Rest der Meisterschaft und pries kommende Spiele an. Sie lobte trotz allem das große Potenzial besonders der jungen Spieler der amerikanischen Nationalmannschaft und hofft jetzt auf eine erfolgreiche Zukunft. Einig waren sich die Medien in der Ernennung des besten Spielers der Partie, dem Torwart Tim Howard, der mit seiner Leistung brillierte.

Quellen:

www.latimes.com

www.nytimes.com

www.washingtonpost.com